



Forum Eine Welt Berlin-Brandenburg

Gründungsaufruf

Mit der Gründung des Forum Eine Welt Berlin-Brandenburg wollen wir unsere Verantwortung für die Eine Welt bekräftigen und alle gesellschaftlichen Gruppen aufrufen, gemeinsam mit uns Politik für eine gerechte, solidarische und friedliche Welt zu machen.

Nur im Zusammenwirken von staatlicher Entwicklungspolitik mit zivilgesellschaftlichem und wirtschaftlichem Engagement können wir gemeinsam mit unseren Partnerinnen und Partnern des Südens und Ostens erfolgreich unseren Beitrag dazu leisten:

- die Globalisierung sozial gerecht und demokratisch zu gestalten,
- Frieden und Sicherheit zu gewährleisten,
- Armut und Hunger weltweit zu bekämpfen und allen Menschen den Zugang zu Bildung und Gesundheitsvorsorge zu öffnen,
- die natürlichen Ressourcen unserer Erde zu bewahren,
- allen Völkern die wirtschaftliche Teilhabe zu ermöglichen
- und die Menschenrechte zu schützen.

Unsere Vorstellungen zur entwicklungspolitischen Arbeit in Berlin, Brandenburg und unseren Gemeinden

Armut bekämpfen, Globalisierung gestalten, Frieden sichern sind die zentralen Aufgaben der deutschen Entwicklungspolitik.

Untrennbar sind der Norden und der Süden in unserer globalisierten Welt miteinander verflochten - wirtschaftlich und ökologisch, sozial und politisch. Kein Land kann seine Probleme alleine lösen.

Nur gemeinsam können wir in unserer Einen Welt Lösungen finden, Zukunftschancen eröffnen, Gefahren abwehren und den Frieden sichern. Die Verbesserung der Lebensbedingungen in den Entwicklungsländern – ein Leben frei von Armut, Furcht und ökologischer Zerstörung – liegt im Interesse der Zukunft der gesamten Menschheit. Auch wir brauchen für eine gesicherte Zukunft einen fairen und partnerschaftlichen Interessenausgleich zwischen den Regionen der Welt.

Zur Lösung globaler Probleme und zur Schaffung entwicklungsfördernder und global nachhaltiger Strukturen bedarf es einer Entwicklungspartnerschaft zwischen den wirtschaftlich starken und den schwächeren Ländern der Weltgemeinschaft.

Hierfür stehen nicht nur die Regierungen in der Pflicht. Nachhaltige Entwicklung, Partnerschaft und Zusammenarbeit in der Einen Welt sind gesamtgesellschaftliche Aufgaben, sie erfordern gemeinsame Anstrengungen von Staat, Zivilgesellschaft und Privatwirtschaft.

Auch die Länder und Gemeinden tragen Verantwortung für eine global nachhaltige Entwicklung. Die Ministerpräsidenten der Länder haben sich in mehreren Beschlüssen (1962, 1977, 1988, 1994 und 1998) der Aufgabe verpflichtet, im Rahmen ihrer Zuständigkeiten und Möglichkeiten zur Entwicklungspolitik Deutschlands beizutragen.

Gerade eine Region wie Berlin-Brandenburg mit seinen vielfältigen internationalen Bezügen und Verflechtungen kann auf seiner Ebene einen aktiven und wirkungsvollen Beitrag zur deutschen Entwicklungspolitik leisten.

Aus der Nähe zu den Initiativen und Vereinen der Zivilgesellschaft, zur Wirtschaft und deren Einrichtungen und Verbänden sowie aus den Landeskompetenzen im Bereich Bildung, Wissenschaft und Kultur ergeben sich besondere Aufgaben für eine nachhaltige Entwicklungspolitik auf Landes- und kommunaler Ebene.

Deshalb ermutigen wir die Bürgerinnen und Bürger zu verstärktem entwicklungspolitischen Engagement und setzen uns dafür ein, breite gesellschaftliche Kreise für eine Beteiligung an der Entwicklungspolitik zu gewinnen.

Wir unterstützen die Nichtregierungsorganisationen bei ihren partnerschaftlichen Aktivitäten in den Entwicklungs- und Transformationsländern, die der Selbsthilfe und der Entwicklung tragfähiger Strukturen dienen, und bei ihrer Arbeit zur Stärkung entwicklungspolitischen Bewusstseins und des Gedankens der Völkerverständigung in unserer eigenen Gesellschaft.

Wir ermuntern Unternehmen, Entwicklungspartnerschaften zwischen Staat und privater Wirtschaft einzugehen und dadurch zu einer nachhaltigen und sozialen Entwicklung in den Entwicklungs- und Transformationsländern beizutragen.

Forum Eine Welt Berlin-Brandenburg

Wir unterstützen im Bereich des Handels besonders einen „fairen“ Handel, der soziale und ökologische Standards respektiert und jeder und jedem Einzelnen die Möglichkeit öffnet, durch persönliches Verbraucherverhalten einen entwicklungspolitisch sinnvollen Beitrag zu leisten.

Wir wollen, dass Länder und Kommunen ihre Erfahrungen im Bereich der Verwaltung und der Lösung kommunaler Aufgaben für die Staaten des Südens und Ostens nutzbar machen, dass sie durch die Erarbeitung und Umsetzung von Lokalen Agenda-Programmen zusammen mit ihren Bürgerschaften aktiv zu einer global nachhaltigen Entwicklung beitragen und dass sie durch partnerschaftliche Kontakte, durch Begegnung und Erfahrungsaustausch, die „Eine Welt“ konkret erfahrbar werden lassen. Wir wollen diese Partnerschaften unterstützen und ihnen durch Vernetzung mehr politische Geltung verschaffen.

Das Forum Eine Welt Berlin-Brandenburg ist sichtbarer Ansprechpartner für alle Interessierten zur Vernetzung von Meinungen und von Multiplikatoren. Es ist ein Forum für alle, die sich der „Einen Welt“ bewusst sind. Es bietet Raum für innovative Diskussion, ermöglicht Erfahrungsaustausch und regt an zu neuen Lösungsansätzen und zur Mitgestaltung von Politik.

Wir stellen unsere Erfahrungen und Kompetenzen für diese Arbeit zur Verfügung und unterstützen das Forum Eine Welt Berlin-Brandenburg als Erstunterzeichner und Gründungsmitglieder.

Erstunterzeichnerinnen und Erstunterzeichner:

Heidmarie Wieczorek-Zeul (Vorsitzende des Forums Eine Welt, Bundesministerin für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung), **Steffen Reiche** (MdL, Minister für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg), **Klaus-Uwe Benneter** (MdB, Generalsekretär der SPD), **Franziska Donner** (Leiterin des Berliner Büros der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ)), **Detlef Dzembritzki** (MdB, Stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung), **Peter Eigen** (Chairman, Transparency International), **Hansjörg Elshorst** (Transparency International, Vorsitzender Deutsches Chapter e.V.), **Prof. Dr. Klaus Hüfner** (Vorsitzender des Berliner Komitees für UNESCO-Arbeit), **Prof. Dr. Walter Hundt** (Herausgeber der Brandenburger Entwicklungspolitischen Hefte), **Jan Jakobs** (Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam), **Richard Kortmann** (Entwicklungsbanker), **Günther Krug** (MdA, Entwicklungspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion des Abgeordnetenhauses von Berlin), **Hinrich Mercker** (Leiter der Abteilung Umweltpolitik und Umweltmanagement, InWEnt), **Petra Merkel** (MdB), **Walter Momper** (MdA, Präsident des Berliner Abgeordnetenhauses), **Christian Nakonz** (Botschafter a.D. Berlin-Brandenburg Repräsentant des Afrika-Vereins e.V.), **Karl-Heinz Niedermeyer** (Sprecher des Fachausschusses Internationale Politik, Frieden und Entwicklung des SPD-Landesverbandes Berlin), **Martin Nissen** (Arbeitskreis Welternährung), **Thomas M. Schimmel** (Leiter des Berliner Büros der Missionszentrale der Franziskaner), **Frank Schmiedchen** (Mitglied des Beirats der Vereinigung Deutscher Wissenschaftler (VDW)), **Peter Stobinski** (Vorsitzender des Stiftungsrates der Stiftung Nord-Süd-Brücken), **Wolfgang Völz** (Schauspieler), **Prof. Dr. Peter Waller** (Society for international Development Chapter Berlin), **Klaus Wardenbach** (VENRO, Projektkoordinator „Perspektive 2015“)

Ansprechpartner:

Detlef Dzembritzki
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Tel.: 030/227-71264, Fax: 030/227-76461
E-Mail: detlef.dzembritzki@bundestag.de

Berlin-Brandenburg

